

Liebe Schwestern und Brüder,

seit mehr als 2000 Jahren werden Christen nicht müde, zu bekennen: Jesus lebt! Gott hat ihn vom Tod auferweckt zu neuem, ewigem Leben. Das ist die Osterbotschaft mit welcher der Christliche Glaube fällt und steht und sie ist auch heute noch eine ungeheure Provokation! // Deshalb möchte ich fragen: Wie kommt es trotz der tragischen Vorgeschichte von Karfreitag zu dieser Überzeugung? Unser erstes Chorlied weist uns einen Weg: Jesus sagte in einer Abschiedsrede zu seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht, glaubt an Gott und glaubt an mich.

Ich lade Sie ein, mit mir ein wenig die Frauen am Ostermorgen auf dem Friedhof bei Jerusalem zu beobachten: Es ist der erste Tag der Woche. Der Tag nach dem jüdischen Sabbat. Die Herzen der Frauen sind beschwert. Die Angst und Aufregung der letzten Tage zeichnet noch ihre Gesichter. Sie sind auf dem schwersten Weg ihres Lebens. Dem Toten hatte ihre ganze Liebe gehört. Die Hoffnung ihres Lebens lag da begraben. Auch wenn das endgültig ist, sie wollen doch in der Nähe des Toten sein.

Viele von uns haben schon einen geliebten Menschen verloren. Kennen wir die Wege der Trauer und das Festhalten-Wollen? Und die Frauen gehen den Weg alter Tradition: Der Apostel Lukas berichtet: Sie kommen mit Salben und Kräutern. Sie wollen den Toten zur Mumie machen, an die man schöne Erinnerungen knüpft. Und so quält sie noch die zusätzliche Sorge: Wer schiebt uns den schweren Rollstein von der Graböffnung? Aber während sie so schweren Herzens gehen, hatte Gott schon alles getan, um ihre Trauer in Freude zu verwandeln.

L - Mt 28,1-10 Ich möchte das für uns in zwei hoffnungsvolle Glaubenssätze fassen:

1. Jesus ist auferstanden. Das ist der Beginn unserer Auferstehung.

(und 2. Jesus ist auferstanden. Er will mir begegnen, mich leiten und begleiten.)

Der Grabstein wurde wegbewegt. Das Grab war leer, Jesus zu einem neuen Leben erweckt. Der Engel Gottes trat aus den Dimensionen Gottes heraus. Er durchbrach unsere Grenzen von Raum und Zeit. Gott griff in seine Schöpfung ein. So berichtet es uns Matthäus. Euer Herz erschrecke nicht!

Ist es nicht so? Wenn Gott eingreift, dann gehen bei uns die Worte und manchmal auch die Lichter aus, wie bei den Grabwächtern. Dieses Erschrecken ist allen Osterberichten anzumerken.

Matthäus berichtet: Der Engel sah aus, wie der Blitz und die Erde bebte. Was drückt dieses Bild für uns aus? // Denken wir an die vielen Erdbeben, die uns in der Bibel genannt werden: Als Mose die Gebote empfing, als Jesus starb, als die erste

Gemeinde für bittend betete, als Paulus und Silas im Gefängnis Gott mit Liedern anbeteten...

Wenn Gott die unsichtbare Grenze zwischen seiner und unserer Welt durchbricht beben nicht nur die Herzen, da erzittert auch unsere irdische Schöpfung! Und in die Panik hinein, die dann Menschen befällt, hören wir den Zuspruch: **Fürchtet euch nicht!** So, wie es die Frauen hören.

Gott sagt uns: Habt keine Angst, ich bewege die Welt und schaffe um Euretwillen immer wieder Neues! Auferstehung heißt: Wir bekommen es mit dem Schöpfer zu tun: Da wird kein Scheintoter reanimiert. Jesus ist nicht in unser irdisches Leben zurückgekehrt. Denn hier herrscht der Tod als die Folge unserer Trennung von Gott. So bezeugt es die Bibel.

Aber weil Jesus unsere Trennung von Gott am Kreuz überwunden hat beginnt mit seiner Auferstehung für uns etwas grundsätzlich Neues: Eine neue Ära, eine neue Sinnggebung des Lebens. Da bricht die Neue Welt Gottes und die Auferstehung der Toten bereits an. Erst später erkennen es die Zeugen: Sein Körper ist nicht mehr an Raum und Zeit gebunden. Er ist nicht mehr vom Tod bedroht. ER gehorcht nicht mehr den Gesetzen der alten Welt. Es ist der Körper, den Gott vorgesehen hat für alle, die in seiner Neuen Welt leben werden. Der Schöpfer hat an Jesus gehandelt. So, wie es Jesus seinen Jüngern bereits voraussagte: **Ich lebe, und ihr sollt auch leben.**

Wir auch? Damit hat Gott den untrüglichen Anfang für unsere Auferstehung gesetzt. Christus ist der erste Neue Mensch der Neuen Welt. Das dürfen wir froh bekennen. Eine Paradigmenwende ist geschehen. Es gibt einen, der uns vorausgegangen ist.

An unserem Auferstehungstag wird kein Engel sagen: **Kommt und seht den Ort, wo er lag**, sondern Jesus selbst wird zu uns sprechen: „**Kommt her und seht den Ort, den ich euch bereitet habe.**“ „**Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.**“

Da werden wir nicht nur eine kurze Begegnung mit Jesus haben, wie die Frauen. Sondern wir werden immer mit ihm zusammen sein. Und wo Er ist, da ist es paradiesisch schön. Sagt Er doch zu dem Mitverurteilten am Kreuz: „**Heute wirst du mit mir im Paradiese sein.**“ Und wo das Paradies ist, da gibt es keinen Krebs, kein Aids, keinen Hunger, keinen Hass und keinen Tod.

Seine Auferstehung gibt unserem Leben eine große Zukunft! Diese Hoffnung will uns motivieren, in den Belastungen des Alltags mit Jesus zu leben. **Glaubenssatz Nr. 1: Jesus ist auferstanden. Das ist der Beginn unserer Auferstehung. >> Chor /CD**
2. Jesus ist auferstanden. Er will mir begegnen, mich leiten und begleiten

Es ist ja sehr schön und hilfreich, dass Gott den Stein vom Grab wälzte. Aber ist damit die Auferstehung bewiesen? Wie, wenn es stimmt, dass die Schüler Jesu den Leichnam versteckten? Kritiker der Auferstehung bringen diese Frage ein. Und so viel muss man ihnen zugestehen: Der weggewälzte Stein beweist tatsächlich überhaupt nichts.

Wir können die Osterbotschaft nicht allein mit dem leeren Grab begründen. Muss denn Gott erst ein Grab öffnen, um Jesus herauszuholen? Als ob der allmächtige Schöpfer an unsere physischen Möglichkeiten gebunden wäre! Man braucht nur einmal den klaren Sternhimmel betrachten, die unermesslichen Weiten des Alls zu sehen, um festzustellen, wie spießig solche Gedanken sind. Gott macht es viel besser! Er schenkt Jesus einen neuen Körper, der nicht an Raum und Zeit gebunden ist.

Wozu aber dann der weggewälzte Stein? Zwei Gründe können wir hier erkennen. ***Einmal ist er ein Zeichen des Triumphes Gottes.*** Der Engel sitzend auf dem Grabstein ist ein Spottbild gegen alle menschlichen Machtvorstellungen. Was soll ein erbärmliches Siegel, was soll eine erbärmliche Wache? ***„Der im Himmel wohnt, lacht ihrer, und der Herr spottet ihrer.“*** heißt es im Psalm 2. // Paul Gerhard singt: „Das ist mir anzuschauen ein rechtes Freudenspiel. Nun soll mir nicht mehr grauen vor allem, was mir will entnehmen meinen Mut, zusamt dem edlen Gut, so mir durch Jesum Christ aus Lieb erworben ist.“ Das geöffnete Grab gibt uns Anlass, einmal mehr über unsere eigene Kurzsichtigkeit zu lächeln. Wie schnell vergessen wir doch in all unseren Problemen, wer da mit uns unterwegs ist!

Zum anderen ist das offene Grab wie ein Verkehrsschild. Es zeigt an, was Gott unterwegs mit uns vor hat. Sie sehen ein Sackgassenschild. Es zeigt an: Hier müsst ihr umkehren. Hier sucht ihr am falschen Ort! Ihr seid auf dem falschen Weg! Was ist der falsche Weg?

Die Frauen wollen einen Leichnam haltbar machen. Sie haben nicht glauben können, dass ER der Sieger über den Tod ist. Sie wollen ihn festhalten in ihrem Gedenken. Da ruht er gut. // Inwieweit unterliegen Christen auch heute der Gefahr den lebendigen Glauben zu ideologisieren? Wollen wir nicht auch so oft Jesus einbalsamieren, indem wir ihn umwickeln mit Lebensphilosophie und Traditionen. Wir halten ihn fest in den Särgen unseres Misstrauens und unserer Lebensängste: Wir fürchten uns vor dem Krankwerden, vor dem Altwerden, vor dem Sterben. Wir klammern uns an diese Welt, an unseren Besitz, wir sind lebensgierig - und reden

dennoch vom ewigen Leben. Aber Jesus will kein Traditionsheiland sein. Er ist nicht die Mumie, die wir je nach Stimmungslage einmal besuchen können.

ER ist der Lebendige! ER will uns besuchen! Er will mit uns unterwegs sein! ER will unser Leben verändern und uns leiten nach seiner Vorstellung. Was nützt es, wenn wir zwar an die Möglichkeit der Auferstehung glauben, dem Auferstandenen aber nicht das Recht zubilligen, unser Leben umzugestalten? Die Frauen und Jünger konnten ihn noch körperlich und sichtbar erleben, weil er noch nicht in Gottes Dimension zurückgekehrt war.

Nicht an Zeit und Raum gebunden, kommt er in das verschlossene Haus der Schüler in Jerusalem. Er ist plötzlich mitten unter ihnen. Er begleitet auch die Emmausjünger. Er ist am See Genezareth und bricht ihnen nach alter Weise das Brot. Er tritt Paulus vor Damaskus in den Weg. Sie alle erfahren ihn und erleben Ermutigung, neue Orientierung und Korrektur. Das ist der Punkt. Er ist erfahrbar.

Das offene Grab ist auch ein Wegweiser: ER ist nicht hier. Kehrt um. Hier sucht ihr falsch. Jesus lebt nicht in euren Traditionen oder euren Vorstellungen. Geht hin. Lasst euch von ihm überraschen. Seid auf Begegnung aus. Ihr seid unterwegs mit Gott! An Ihm könnt ihr euch orientieren!

Und die Frauen erfahren diese Begegnung. Sie erleben Jesus, indem sie hingehen, um den anderen die gute Nachricht zu sagen! Sie erleben ihn nun als den Sieger über den Tod. Den, dem Gott alle Macht übertragen hat. Vor ihm fallen sie nieder. Ihn beten sie an. Von Ihm hören sie noch einmal ihren Auftrag: Sagt es weiter. Berichtet eure Erfahrung mit mir, dem Auferstandenen. Das ist bis heute unser Auftrag geblieben. Unterwegs mit Gott finden wir das Leben! Jesus ist auferstanden. Das ist der Beginn unserer Auferstehung und er will mir begegnen, mich leiten und begleiten. In diesem Glauben können wir getrost weitergehen. Amen.

Es gilt das gesprochene Wort.

A. Schmidt, Bad Salzuflen, 30.03.13